



EXECUTIVE SUMMARY

Erfolgreich Brücken in eine digitale Zukunft bauen.

80 Handlungsempfehlungen

KOMPETENZEN & KULTUR

Executive Summary mit 80 Handlungsempfehlungen in den Handlungsfeldern Kompetenzen & Kultur, Infrastruktur & Technologien und Ecosystems. Download der Gesamtstudie unter www.a21digital.com

BILDUNG



Digitale Kompetenz ist als vierte Kulturtechnik entscheidend für unsere wirtschaftliche und gesellschaftliche Zukunft.

DIGITALE KOMPETENZ: # Vermittlung digitaler Kompetenz ab der vierten Schulstufe fördern # Schüler für Gefahren im Netz sensibilisieren # Jugendlichen digitale Technologien einfach erklären

DIGITALE WEITERBILDUNG: # Weiterbildung für Berufstätige zu digitalen Themen bieten # den Arbeitsplatz als Lernort nutzen # (virtuelle) Schulungen zu digitaler Kompetenz für LehrerInnen aller Schulstufen anbieten

DIGITALE BILDUNGSPLATTFORM: # eine „Plattform Arbeitswelt“ zur Abstimmung von Kompetenzanforderungen zwischen Wirtschaft und Bildungseinrichtungen initiieren # einen Bildungskompass zu lebenslangem Lernen mit Stakeholdern entwickeln

E-LEARNING: # Nutzung digitaler Medien und neuer Technologien als Ausbildungsmedium # mehr Zeit für didaktische Interaktion durch Zusammenführung digitaler und analoger Methoden sichern



Wie können Regionen beim Bauen von Brücken zwischen KMU und digital kompetenten Talenten noch besser unterstützen?

PERSPEKTIVEN: # Talenten & Fachkräften Anreize für Verbleib, Rückkehr und Zuzug bieten # Regionen sollten sich stärker gesamtheitlich um Talente und deren Perspektiven kümmern

BRÜCKEN BAUEN: # Talente mit Unternehmen verbinden # Orte der Begegnung und für die Interaktion mit relevanten Stakeholdern schaffen # mehr auf die Anforderungen und Wertvorstellungen von Talenten eingehen # zusätzliche englischsprachige Studiengänge bieten

FRAUEN IN MINT-BERUFEN: # Mädchen in Schulen für technische Fächer interessieren # Studiengänge und Arbeitsplätze anbieten, die den Ansprüchen junger Frauen entsprechen

NEW WORK: # der „War for Talents“ fordert von Stakeholdern innovative Lösungen # begleitende Maßnahmen für eine sich rasch und signifikant wandelnde Arbeitswelt initiieren



Digitale Innovation braucht eine neue Unternehmenskultur, die sich mit den technologischen Herausforderungen ständig weiterentwickeln muss.

WANDEL ALS CHANCE: # durch offene Kommunikation Success Stories vermitteln # aktive Partizipation von Mitarbeitern am Wandel fördern # den digitalen Transformationsprozess transparent gestalten

REVERSE MENTORING: # eine digitale Kultur als Brücke mehrerer Generationen entwickeln # die Vermittlung von Werten, Ideen, Erwartungen und Fähigkeiten zwischen Führungskräften und jungen Talenten fördern

ORIENTIERUNG GEBEN: # Wissen zur Relevanz neuer Technologien an KMU vermitteln # kompakte Studiengänge durchführen, die MitarbeiterInnen von KMU digitales Know-how bieten # den digitalen Wandel in der Medizin mit einer E-Health-Strategie begleiten

ZEITFAKTOR: # die notwendige Zeit für die Entwicklung neuer digitaler Geschäftsmodelle aufwenden # positiven Druck durch unter anderem befristete Förderungen schaffen, denn Digitalisierung findet heute statt

INFRASTRUKTUR & TECHNOLOGIEN

Executive Summary mit 80 Handlungsempfehlungen in den Handlungsfeldern Kompetenzen & Kultur, Infrastruktur & Technologien und Ecosystems. Download der Gesamtstudie unter www.a21digital.com

INFORMATION



Die Dynamik des digitalen Wandels erfordert immer wieder aufs Neue Anpassungen sowie neueste Infrastruktur und Services.

SCHNELLE NETZE: # Ausbau von Giga-Breitband und 5G bis in entlegene Gebiete umsetzen # gleiche Chancen für alle BürgerInnen in allen Regionen schaffen # Infrastrukturen für die Entwicklung von Start-ups auch auf dem Land aufbauen

DATENNUTZUNG: # den technologischen Wandel durch Gewährleistung einer angemessenen Datensicherheit begleiten # Regeln festlegen und die Gesellschaft für die Notwendigkeit einer solchen Sicherheit sensibilisieren

BIG DATA: # Vorteile von Big Data in KMU nutzen, um den Zielmarkt besser segmentieren und Serviceangebote laufend anpassen zu können # die Verkaufsprognosen durch Big Data optimieren

E-GOVERNMENT: # Einführung eines einzigen digitalen „One-Stop-Shops“ für jeden Bürger # den Bürgern die digitale öffentliche Verwaltung durch das „Once-Only-Prinzip“ (Standardinformationen nur einmal mitteilen müssen) näher bringen # eine „digitale Charta“ zum Wandel für VerwaltungsmitarbeiterInnen ausarbeiten



Welche Möglichkeiten bietet die digitale Transformation durch neue Technologien und durch Vernetzung?

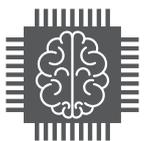
KOLLABORATIVE ROBOTIK: # „Cobots“ zur Unterstützung der menschlichen Arbeit nutzen # ein Bewusstsein schaffen, dass es auf längere Sicht einige Tätigkeiten geben wird, die man nicht automatisieren kann / will

AUTONOME PRODUKTION: # Industrie mit Künstlicher Intelligenz (KI) signifikant weiterentwickeln und dadurch sowohl Effizienz als auch Effektivität steigern # KI nutzen, um die Datenmengen, die generiert werden, besser zu beherrschen

DATA SHARING & WISSEN: # Cloud-Lösungen entlang der Wertschöpfungskette implementieren # Telemedizin bis hin zu KI-Anwendungen in der Diagnose bieten hohes Potenzial für das Gesundheitswesen, welches rasch genutzt werden sollte

NAHTLOSE MOBILITÄT: # integrierte Mobilitätsketten durch Daten verbessern # Tälern bieten sich damit neue digitale Ansätze, etwas Mut zur Umsetzung vorausgesetzt

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI)



Künstliche Intelligenz wird in naher Zukunft in alle Lebensbereiche Einzug halten und bietet Unternehmen und Regionen enorme Chancen.

AGENDA: # eine Strategie zur Schlüsseltechnologie KI gemeinsam mit Stakeholdern und KI-Experten entwickeln und umsetzen # KI-Lösungen nutzen, um gesellschaftliche und soziale Probleme besser zu lösen

GAME CHANGER: # Unternehmen eröffnet die Nutzung von KI in der Datenanalyse völlig neue Möglichkeiten # KMU bei der Entwicklung von KI-Know-how und skalierbaren Anwendungen helfen und fördern

INVESTITIONEN: # die Politik sollte gezielt in die Schlüsseltechnologie KI investieren # sowie in Bildungsmaßnahmen, um innovative KI-Arbeitsplätze in der Makroregion zu sichern

KUNDENBEZIEHUNGEN: # KI ermöglicht es KMU, Kundenbedürfnisse besser zu verstehen # die Nutzung von KI im Marketing bietet KMU eine individuellere und erfolgreichere Interaktion mit Kunden

ECOSYSTEMS

Executive Summary mit 80 Handlungsempfehlungen in den Handlungsfeldern Kompetenzen & Kultur, Infrastruktur & Technologien und Ecosystems. Download der Gesamtstudie unter www.a21digital.com

STRATEGIEN



Welche Strategien müssen wir angehen, um unsere Region und ihre Unternehmen auch künftig global wettbewerbsfähig zu halten?

STÄNDIGER WANDEL: # das Top-Management muss die Verantwortung für die Förderung des digitalen Wandels übernehmen # die digitale Transformation ist ein stetiger Prozess, der permanent Anpassungen erfordert

AKTIVE PARTIZIPATION: # BürgerInnen in die digitale Strategie der Makroregion aktiv einbinden # Bürger-Dialoge und offene Kommunikation zu Zielen, Nutzen und Ergebnissen anbieten

OUT OF THE BOX-DENKEN: # disruptive Innovationen erfordern ein völlig neues Denken # Diversität und MitarbeiterInnen mit unterschiedlichem Mindset fördern, um neue Perspektiven in den digitalen Innovationsprozess einzubringen

VENTURE CAPITAL: # digital disruptive Geschäftsmodelle auch mittels Venture Capital implementieren und skalieren # den Zugang zu Risikokapital als eine entscheidende Voraussetzung für erfolgreiche Start-ups in der Region fördern

PARTNERSCHAFTEN



Die technologische Komplexität ist heute so groß, dass sich für KMU Partnerschaften bei der Nutzung digitaler Chancen empfehlen.

DIGITALER CAMPUS: # Orte der Begegnung für Unternehmen, Start-ups und Talente schaffen # Vernetzung von Talenten aus der Region mit Inkubatoren, Investoren und Wissenschaftlern stärken

START-UPS: # Start-ups als wichtige Ideengeber für digitale Geschäftsmodelle verstehen # Start-up-Kooperationen als Baustein zur Entwicklung digitaler Innovationen in KMU fördern

PUBLIC PRIVATE PARTNERSHIPS: # Public Private Partnerships fördern, um die Digitalisierung zu beschleunigen # Kooperationen mit digitalen Vorreitern nutzen # globale Partnerschaften als Antwort auf die digitale Komplexität aufbauen

OPEN INNOVATION: # europäische Vernetzung und Open Innovation in der digitalen Strategie berücksichtigen # EU-Förderungen auf digitale Zukunftsthemen fokussieren

LEBENSQUALITÄT



Welche Rolle spielt Lebensqualität für eine nachhaltige Entwicklung der Makroregion Tyrol Veneto im globalen digitalen Wettbewerb?

LEBENSQUALITÄT: # die Besonderheiten der Lebensweise in der Region in Stärken umwandeln # die Lebensqualität in der Region als Thema für die Entwicklung neuer digitaler Geschäftsmodelle nutzen

COST OF LIVING: # als wichtiger Faktor für Stakeholder und Interessierte an einer Region # digitale Innovationen und Wachstum brauchen neben einem Ecosystem leistbare Wohn- und Kreativräume

NACHHALTIGKEIT: # digitale Lösungen als Hebel zu besserem Klima und Nachhaltigkeit nutzen # digitale und nachhaltige Anwendungen in allen Branchen – von Tourismus über Mobilität bis zur Energieeffizienz – fördern

INNOVATION: # Gründer und digitale Geschäftsmodelle auch in der Wachstumsphase fördern, um erfolgreiche Start-ups und Unternehmen dauerhaft in der Region halten zu können

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI) HILFT UNS, BESSERE ENTSCHEIDUNGEN ZU TREFFEN

Interview mit Hannes Schwaderer

Wird Künstliche Intelligenz überschätzt?

KI ist die Schlüsseltechnologie unserer Zeit. Sie wird sich exponentiell entwickeln und kommt überall dort zum Einsatz, wo eine rasche Datenanalyse erforderlich ist. Das schließt nahezu alle relevanten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereiche ein. Von der Industrie und dem Internet der Dinge (IoT) über die medizinische Diagnose bis hin zu völlig neuen Möglichkeiten im Kundenmanagement.

Wie kann KI auf der Kundenseite unterstützen?

Es ist ein Leichtes, mit Künstlicher Intelligenz Kundenverhalten zu analysieren. Der Einsatz von KI hilft dabei, unseren Markt und die Interessen unserer Kunden besser zu verstehen sowie das Marketing zu optimieren und neu auszurichten. Generell bieten uns KI-Anwendungen die Möglichkeit, auf Basis neuer Analysen und Informationen in allen Bereichen bessere Entscheidungen treffen zu können.

Welche Bedeutung hat KI für die Produktion?

Unternehmen können ihre Produktionsstätten miteinander in einer völlig neuen Form vernetzen. Auch entlang der Wertschöpfungskette bieten sich – unterstützt durch KI – mit Partnern digitale Netzwerke an. Für das Steuern dadurch notwendiger Daten ist der Einsatz von KI sinnvoll. In der Industrie wird Künstliche Intelligenz bei Maschinen ebenso genutzt wie in der Cloud.

In welche KI-Bereiche sollten Regionen investieren?

Wir sollten uns auf das konzentrieren, was wir am besten können. Wir haben im Alpenraum viele Hidden Champions, also Weltmarktführer in dem, was sie machen. Durch Forschungs- und Innovationsförderung können Regierungen Unternehmen helfen, die Vorteile der Digitalisierung im Allgemeinen und von Künstlicher Intelligenz im Besonderen besser und rascher zu nutzen. Und damit auch hochwertige Arbeitsplätze in der Region zu schaffen.



Hannes Schwaderer, Country Manager der Intel Deutschland GmbH sowie Co-Präsident A21DIGITAL

Wie können KMU KI-Expertise aufbauen?

Auch hier ist der entscheidende Schlüssel: wir müssen rasch und massiv in Bildung und die notwendige Weiterbildung investieren. Denn die beste Idee nützt einem Unternehmen nichts, wenn es in seiner Region nicht die Leute findet, die diese dann auch realisieren können. Da sich vielen KMU ähnliche Aufgaben stellen, wären auch Cluster oder gemeinschaftliche Kooperationen eine gute Möglichkeit, Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Und last but not least die Unterstützung von Experten für konkrete Projekte.

Studien sehen China und die USA beim Beitrag von KI zum Bruttoinlandsprodukt mittelfristig deutlich vor Europa. Wie können wir aufholen?

USA und China haben bereits früh begonnen, gezielt in KI-Technologien zu investieren. Für Europa ist es entscheidend, KI-Fähigkeiten nun deutlich rascher weiterzuentwickeln und die Chancen, die sich in allen Bereichen bieten, besser und entschlossener zu nutzen.

Welche Bedeutung haben KI-Start-ups?

Auch bei KI kommen Start-ups und anwendungsorientierten KI-Labs eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von Innovationen zu.

Mit Hannes Schwaderer sprach Alois M. Huber, Generalsekretär A21DIGITAL

ERFOLGREICH BRÜCKEN IN EINE DIGITALE ZUKUNFT BAUEN

Digitalisierungsstudie

STUDIE

Die Studie wurde auf Initiative von A21DIGITAL von der Freien Universität Bozen – Leitung Prof. Dominik Matt – und der Universität Verona – Leitung Prof. Federico Brunetti – erarbeitet und durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und Interreg V-A Italien-Österreich 2014-2020 gefördert (ITAT3011).

Die Potenziale der Digitalisierung sind in allen Bereichen enorm. Wir müssen sie nur rasch, entschlossen und bewusst genug nutzen.

Der Wettbewerb wird immer schneller und globaler. Um Unternehmer und Entscheidungsträger in der Makroregion Tyrol Veneto dabei zu unterstützen, wurden im Rahmen der Studie auf Basis einer eingehenden Literaturanalyse, zahlreichen Interviews und Workshops mit Unternehmern und Experten 80 konkrete Handlungsempfehlungen formuliert. Diese haben wir für Sie – strukturiert in 3 Handlungsfeldern und 9 „Makroaktionen“ – in diesem Executive Summary zusammengefasst.

KONTAKT

Freie Universität Bozen

guido.orzes@unibz.it

A21DIGITAL

management@a21digital.com

DOWNLOAD

Die Studie A21DIGITAL TYROL VENETO liegt für Sie unter www.a21digital.com zum Download bereit.



UNTERNEHMER SIND DEN UMGANG MIT NEUEN SITUATIONEN GEWOHNT

Interview mit Dr. Eberhard Sasse

Bieten Schulen heute eine ausreichende Vermittlung von digitalen Kompetenzen?

Schulen sind hoch digital. Aber leider überwiegend nur durch das digitale Wissen von Schülern begründet. Vielen Lehrern fehlt die digitale Kompetenz, die sie aber für die Vermittlung bräuchten. Schüler haben digitales Wissen primär als Konsumenten in Social Media, teilweise auch als Gestalter. Aber sie sind nicht kompetent in den Grundlagen, welche ihnen an den Schulen vermittelt werden müssten.

Welche Schwerpunkte bei der Vermittlung von digitaler Kompetenz als vierte Kulturtechnik neben Lesen, Schreiben und Rechnen sollte man setzen?

Die Vermittlung von digitalem Grundlagenwissen an Schulen fehlt weitgehend. Es ist wie bei mathematischen Fähigkeiten: ich muss zuerst einmal die Grundrechenarten beherrschen. Aber genau so wichtig wie grundlegende Kenntnisse ist das Wissen, wie Informationen im Internet oder auf Social Media entstehen. Schüler müssen vermittelt bekommen, wie sie beispielsweise Fake News erkennen können. Gerade in Social Media kursieren viele Informationen, die wir als Konsumenten kritisch betrachten und deren Herkunft wir hinterfragen müssen. User von digitalen Medien müssen einschätzen können, was wahr ist und was nicht. Das verlangt einen kritischen Verstand und genau das muss in Schulen vermittelt werden. Gerade bei Nachrichten und in der politischen Auseinandersetzung sind diese Fähigkeiten für eine Gesellschaft enorm wichtig.

Allen Girls' Days und Initiativen zum Trotz ist die Quote junger Frauen in MINT-Berufen immer noch bescheiden. Was sind die Gründe, weshalb es uns nicht gelingt, mehr junge Frauen für attraktive MINT-Berufe zu interessieren?

Ich denke, das ist Bestandteil eines Evolutionsprozesses. Viele von denen, die heute in der Ausbildung tätig sind, wurden in Zeiten sozialisiert, wo das Frauenbild ein noch deutlich anderes war. Dieses traditionellere Verständnis von Rollenbildern wird sich mehr und mehr auflösen. Ein weiterer Punkt ist, dass im deutschsprachigen Raum mathematisch naturwissenschaftliche Fächer bisher nicht zu hohem Ruhm befähigten. Das ändert sich gerade. Nichtsdestotrotz haben wir eine anerkannt hohe Ingenieurleistung, die sich jedoch eher aus



Dr. Eberhard Sasse, Präsident der IHK Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern und Vorstand der Dr. Sasse AG, München

dem Operativen heraus entwickelt hat. Viele unserer heutigen Hidden Champions sind aus dem Handwerk entstanden oder von Ingenieuren aufgebaut worden. All das mag mit ein Grund dafür sein, weshalb heute in Teilen der Bevölkerung immer noch eine gewisse Distanz gegenüber Technik vorherrscht.

Und letztlich muss man auch berücksichtigen, dass die universitäre Ausbildung in MINT-Berufen herausfordernd ist. Ein Technikstudium führt in der Regel zu einer strengen Auslese, denn dort kann sehr genau gemessen werden.

Sie haben eine bedeutende Unternehmensgruppe aufgebaut. Ist in Familienunternehmen der Aufstieg von Frauen leichter geworden?

Ich erlebe es heute, dass Familienunternehmer meiner Generation die Unternehmen entsprechend der fachlichen Eignung an die nächste Generation übergeben. Egal ob diese Töchter oder Söhne haben. Da gibt es heute im Mittelstand keinerlei Barrieren mehr.

Nach wie vor eine große Hürde für Frauen in höheren Positionen sind Anforderungen an die zeitliche Flexibilität in einer globalisierten Welt. Wenn junge Familien in München von ihrem Gehalt Wohnraum und Krippenplätze finanzieren müssen und darüber hinaus noch Aufwendungen haben, um die im Job geforderte Flexibilität mit der Familie in Einklang bringen zu können, dann wird das herausfordernd. Sowohl finanziell als auch personell, denn in München ist es schwierig, Leute zu bekommen, die Be-

treuungsaufgaben außerhalb von Tageskernzeiten übernehmen können. Das gibt uns als Gesellschaft den klaren Auftrag, dass wir für die Betreuung von Kindern zu Zeiten, die den beruflichen Anforderungen von Frauen in einer globalisierten Welt auch tatsächlich entsprechen, noch sehr viel mehr tun müssen.

Ist München eine gründerfreundliche Stadt?

Europaweit ist Großbritannien führend. Wir haben in München als digitaler Start-up-Standort einen beachtlichen Level erreicht. Auch dank Initiativen, wie beispielsweise jener der TUM. Wir sind in Deutschland nach Berlin der attraktivste Standort für Unternehmensgründer. Mit vielen Scale-ups, also ehemaligen Start-ups, die sich bereits über Jahre erfolgreich entwickelt haben, beweist München auch, dass es über ein nachhaltig erfolgreiches Ecosystem für Gründer verfügt.

Wir erleben, dass viele Klein- und Mittelbetriebe in das Thema der Künstlichen Intelligenz einsteigen wollen. Wo sehen Sie die Herausforderungen?

Unternehmer sind es gewohnt, mit neuen Situationen erfolgreich umzugehen und haben die Fähigkeit zu wissen, was sie mit den Daten in ihren Unternehmen mittels Künstlicher Intelligenz entwickeln können. Wem diese Fantasie fehlt, der wird es auch als Unternehmer schwer haben. Denn das ist es ja auch, was die Gesellschaft von uns Unternehmern erwartet, nämlich Dinge zu regeln und Neues und Innovatives zu schaffen.

Deutlich schwieriger wird es für Kleinunternehmer und Selbständige, die sich beispielsweise über eine Künstliche Intelligenz vernetzen wollen. Das werde ich, wenn ich alleine bin, nur schwer machen können. Bei diesem Thema braucht es neue Ideen und Formen der Zusammenarbeit. Ein Modell, das sich schon einmal vor rund 150 Jahren bewährt hat, ist jenes der Genossenschaften. Wenn die Herausforderungen und der Leidensdruck für Kleinunternehmer groß sind, macht es Sinn, sich zusammenzuschließen und komplexe Themen wie KI gemeinsam anzugehen. Früher hat man sich über Kooperative finanziert, heute könnten gemeinsame Lösungen zur Künstlichen Intelligenz Zweck solcher gemeinsamer Strukturen sein.

Darüber hinaus können Vereinigungen wie die IHK zum Thema Künstliche Intelligenz Impulse geben und das Bewusstsein schärfen.

Wo sehen Sie für Bayern die größten Herausforderungen durch die Digitalisierung?

Wir haben eine neue Situation, einen Bruch in der Geschichte. Oberbayern ist ein erfolgreicher Industriestandort. Wir brauchen eine leistungsstarke Basisinfrastruktur mit schnellen Netzen und 5G, um unserer Wirtschaft die digitale Vernetzung von In-

dustrien zu ermöglichen und die Anwendung neuer Technologien sicherzustellen. Zur Basisausstattung gehört auch das Thema Energie, die in Deutschland im Norden im Überschuss vorhanden ist und bei uns gebraucht wird. Bei den dafür benötigten Stromtrassen muss man rasch Lösungen finden. Generell müssen wir bei Infrastrukturprojekten in Deutschland deutlich schneller werden. Es ist nicht einzusehen, dass der Brenner-Basistunnel in 10 Jahren fertig gestellt sein wird, wir in Bayern aber noch nicht einmal eine Zulaufstrecke projektiert haben. Wichtig ist auch, nicht nur bei der Energie, der sorgsame Umgang mit Ressourcen. Zum Beispiel gibt es in meiner Branche Untersuchungen, dass man, Software und die entsprechende Sensortechnik vorausgesetzt, in Gebäuden um bis zu 30% Strom sparen kann. Auch dabei ist KI von hohem Nutzen. Eine weitere große Herausforderung für unsere Stadt ist der Weg zur Smart City mit einer modernen Mobilität. Bereits wenn ich beim Frühstück sitze, muss ich auf Basis von Echtzeitinformationen von einer App vorgeschlagen bekommen, für welche Mobilitätsstrecke ich heute welches Verkehrsmittel wählen sollte. Etwa für den ersten Teil im ländlichen Gebiet ein Auto mit reserviertem Parkplatz am Stadtrand und eine Weiterfahrt mit einem autonom fahrenden Bus. Dessen Software idealerweise bereits vorab prognostizieren kann, wann welcher Bedarf wo entstehen könnte, sodass für Konsumenten ein nahtloser Übergang der Verkehrsmittel sichergestellt wird. Entscheidend für den erfolgreichen Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel sind nicht Zwänge, sondern deutlich attraktivere ÖPNV-Angebote sowie eine bessere Verbindung von München mit dem Umland. Hier bietet Digitalisierung, ohne die eine Optimierung ohnehin nicht mehr machbar wäre, eine große Chance.

Wo sehen Sie in Ihrem Geschäftsbereich in den nächsten Jahren die größte Chance durch die Digitalisierung?

In der wachsenden Globalisierung. Der Wettbewerb wird stärker und der Markt wird durch neue Technologien transparenter. Ich kann in meinem Geschäftsbereich, der handwerklichen Ursprungs ist, Leistungen meines Unternehmens heute leichter in anderen Ländern anbieten. Ähnlich wie in anderen Industrien ist es auch bei uns möglich, zentral zu führen und über Teilgesellschaften dezentral vor Ort Leistungen zu erbringen. Das ist ein großer Vorteil, den wir als Unternehmensgruppe nutzen.

Mit Dr. Eberhard Sasse sprach Alois M. Huber, Generalsekretär A21DIGITAL

KONTAKT

Freie Universität Bozen

guido.orzes@unibz.it

A21DIGITAL

management@a21digital.com

BILDNACHWEIS

S. 1: sdecoret/shutterstock.com; S. 2: Shaiith/shutterstock.com, Rashad Ashur/shutterstock.com; S. 3: AVIcon/shutterstock.com, anptys/shutterstock.com; S. 4: Det-anan/shutterstock.com, Gorobets/shutterstock.com; S. 5: AVIcon/shutterstock.com; S. 6: MowLow/shutterstock.com, spiral media/shutterstock.com; S. 7: Artco/shutterstock.com, Cinderella Design/shutterstock.com; S. 8: Intel; S. 10: IHK

IMPRESSUM

Freie Universität Bozen

Universitätsplatz 1
I-39100 Bozen

Prof. Dr. Dominik Matt
Fakultät für Naturwissenschaften und Technik